

GREIFSWALD



FOTO: STEFAN SAUER

Streit ums Gendern
Die Sprache im Rathaus gefällt nicht jedem. Seite 12



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 692
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**

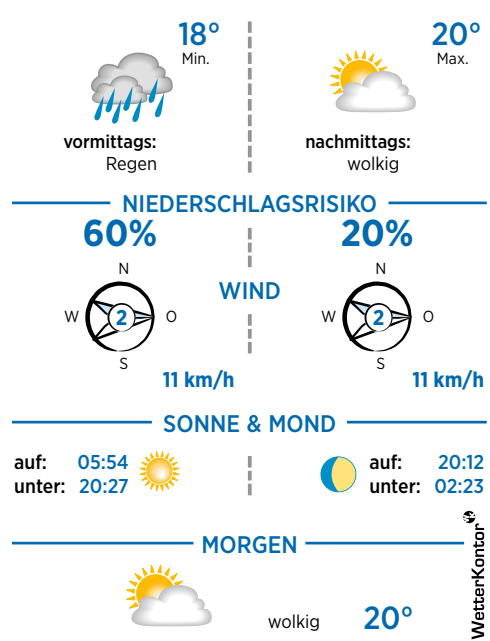


Von Kai Lachmann
kai.lachmann@ostsee-zeitung.de

Veräppelt von Himbeerbrause

Neulich habe ich Kirschen gegessen. Schön dunkelrote, saftig und gut im Biss. Sie haben tatsächlich nach Kirschen geschmeckt. Warum ich das erzähle? Nun, die meisten verarbeiteten Lebensmittel, auf deren Verpackung ein paar Kirschen abgebildet sind, schmecken nach vielem, nur nicht nach richtigen Kirschen. Bei keinem Obst liegen der Originalgeschmack und das künstlich erzeugte Aromaklischee weiter auseinander. Bei Himbeeren sieht es ähnlich aus. Das führt so weit, dass in der Himbeerbrause eines bekannten Herstellers aus Güstrow neben Wasser, Zucker, Karottensaftkonzentrat und Citronensäure alles Mögliche an Geschmacks- und Zusatzstoffen ist. Nur eine Sache haben sie offenbar vergessen: Himbeeren. Rein rechtlich ist es so: Wenn auf der Packung „mit Himbeer-Geschmack“ steht, heißt das nicht, dass auch echte Himbeeren dabei sein müssen. Also hat die Himbeerbrause so viel mit richtigen Himbeeren zu tun, wie das Veräppeln der Verbraucher etwas mit richtigen Äpfeln zu tun hat.

LOKALES WETTER



ANZEIGE

Campingplatz an der Wieck gerät erneut ins Visier der Stadt

Wieder gibt es Unstimmigkeiten zwischen dem Betreiber Carsten Becker und der Stadtverwaltung / Dieses Mal geht es um den Spiel- und um den Zeltplatz auf dem Gelände

Von Christin Lachmann
Greifswald. Der Campingplatz „An der Dänischen Wieck“ ist teilweise erneut geschlossen. Inhaber Carsten Becker darf Zeltwiese, Spielplatz und eine rund 1200 Quadratmeter große Fläche inmitten des Platzes nicht mehr nutzen. Das hat deutlich geringere Übernachtungszahlen zur Folge. Doch was ist der Grund dafür, dass die Stadt ein so wichtiges Gewerbe einschränkt?

Anfangs des Jahres sei ihm die Nutzung der Zeltwiese untersagt worden, berichtet Becker. Gleiches gilt für den Spielplatz auf dem Campingplatz, um den Becker ein Absperrband angebracht hat. Grund für die Nutzungsunterlassung seien fehlende Baugenehmigungen, heißt es. Der 55-Jährige hatte versucht, Baugenehmigungen zu erhalten. „Beides war von Anfang an Teil des Campingplatzes. Das Bauamt hat vor einigen Jahren auch ein Ordnungsverfahren eingeleitet. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung, weil wir das nicht zahlen wollten.“

„Wir dachten, damit ist es vorerst erledigt“

Das Gericht hat zugunsten der Stadt entschieden. Becker musste über 1700 Euro begleichen. „Wir dachten, damit ist es bis zur Fertigstellung des Bebauungsplanes vorerst erledigt. Aber jetzt in schwieriger Zeit, wo wir alle zu kämpfen haben, kommt die Stadt wieder mit alten Kamellen an.“ Becker hat nun einen Rechtsanwalt beauftragt und ein Verfahren angestrengt: „Wir kommen hier auf erhebliche Kosten, die in Coronazeiten so was von überflüssig sind.“ Die Stadt selbst will sich nicht äußern, verweist auf ein laufendes Gerichtsverfahren.

Ebenfalls wegen einer fehlenden Baugenehmigung darf der 55-jährige Betreiber seit Anfang des Jahres auch eine Wiesenfläche inmitten des Campingplatzes nicht mehr nutzen, auf der sonst rund 20 Stellplätze zur Verfügung standen. „Dabei haben wir dort gar nichts gebaut. Jetzt haben wir aber nur noch 50 statt 70 Stellplätze für Wohnwagen und Wohnmobile.“

Rückschritt für die touristische Entwicklung

Zum Vergleich: Im Juli 2019 gab es auf dem Campingplatz über 6600 Übernachtungen. Im Juli dieses Jahres wurden gerade einmal knapp über 1000 Übernachtungen gezählt. Gut die Hälfte des Jahresumsatzes generiere der Campingplatz über Zelttouristen. Das Nutzungsverbot der Zeltwiese und der damit einhergehenden Einbrüche der Übernachtungszahlen hätten nicht nur Auswirkungen auf den Campingplatz, sagt Becker, „son-



Bis hier hin und nicht weiter: Gäste dürfen die Zeltplatzwiese auf dem Campingplatz von Carsten Becker nicht mehr nutzen. FOTO: CHRISTIN LACHMANN

dem auch auf den Einzelhandel in der Innenstadt, der Gastronomie und vielem mehr.“

Ohne Partei zu ergreifen, sagt Maik Wittenbecher, Chef des Stadtmarketings, dass die Übernachtungszahlen auf dem Campingplatz für die touristische Entwicklung der Hansestadt wichtig seien. „Ziel eines Campingplatzes ist es, dass die motorisierten Karawane vor den Toren der Stadt bleiben und die Touristen mit Fahrrad in die Innenstadt kommen.“ Wenn das nicht mehr möglich ist, sei das kein Fortschritt für die touristische Entwicklung, sondern ein Rückschritt, so Wittenbecher weiter.

„Wir geben Geld für Radwege aus, wir wollen den Klimaschutz vorantreiben und den öffentlichen Nahverkehr ausbauen. Es sind alles sehr wichtige Dinge. Aber nun nehmen wir Touristen die Möglichkeit, mit dem Fahrrad in die Stadt zu kommen und auf dem Campingplatz zu zelten“, sagt Katja Wolter von der FDP. Über mehrere Ecken hatte sie erfahren, dass der Platz keine Zelttouristen mehr aufnehmen darf und kontaktiere Becker daraufhin. Gemeinsam mit der Partei „Kompetenz für Vorpommern“ und der Bürgerliste Greifswald forderte die FDP den Oberbürgermeister in einer klei-

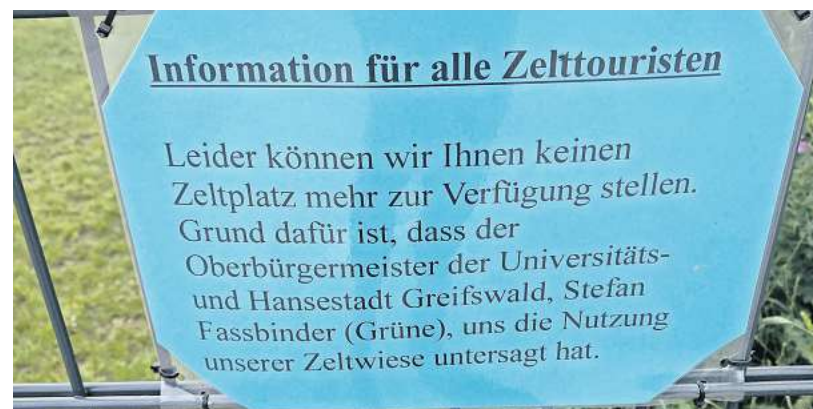
nen Anfrage dazu auf, zu erklären, warum dem Betreiber die Nutzung der Zeltwiese untersagt wurde. Eine Antwort gibt es noch nicht.

Kaufvertrag wurde für Becker auf den Weg gebracht

Der Machtkampf zwischen Becker und der Stadt ist eine nicht enden wollende Geschichte, die bereits mehrfach vor Gericht ausgetragen wurde und sich bereits über viele Jahre hin zieht. Das langfristige Ziel von Becker war es, die städtischen Flächen, die inmitten seines Campingplatzes liegen, nicht mehr nur zu pachten, sondern zu kaufen. Eine Mehrheit der Bürgerschaft sprach sich 2016 gegen den Grundstücksverkauf aus. Die SPD wechselte schließlich ins Lager der Verkaufsbefürworter. Der Kaufvertrag wurde auf den Weg gebracht und soll im kommenden Jahr umgesetzt werden. Dieser wird jedoch nur dann wirksam, wenn zu diesem Zeitpunkt dort ein Camping oder Caravanplatz betrieben wird. Becker jedoch wittert Kalkül hinter dem Nutzungsverbot: „Die Grünen waren von Anfang an gegen uns. Das spielen sie jetzt aus. Es scheint so, als ob der Oberbürgermeister den Campingplatz schädigen und uns zum Aufgeben zwingen will.“

„
Jetzt haben wir nur noch 50 statt 70 Stellplätze.“

Carsten Becker
Betreiber des
Campingplatzes



Dieser Zettel am Eingang des Campingplatzes weist darauf hin, dass die Nutzung der Zeltwiese untersagt ist. FOTO: PRIVAT

ANZEIGE

Briefwahl? Nur mit der Alternative eine Alternative!

Leif-Erik Holm wählen!

Deutschland. Aber normal.

AfD

Heute Impfkation im Volksstadion

Greifswald. Der Landkreis setzt seine Sonderimpfkationen gegen Corona fort. Heute kann man sich unangemeldet im Volksstadion impfen lassen, von 10 bis 16 Uhr, Anlass ist der dortige „Tag des Sports“. Verabreicht werden die Impfstoffe Bion-Tech/Pfizer oder Johnson&Johnson. Impfwillige brauchen ihren Personalausweis und



Das Impfen geht weiter. FOTO: DPA

ihren Impfpass. Geimpft wird nach vor im Schnelltestzelt am Greifswalder Fischmarkt sowie im Impfzentrum in der Brandteichstraße 20. Für die Folgetage kündigte die Landkreisverwaltung Impfkationen auch am Strand von Lubmin (30. August, 10 bis 17 Uhr), auf dem Parkplatz von Aldi im Greifswalder Thälmannring (30. August und 1. September, 7 bis 21 Uhr) sowie am Erlebnisdorf von Karl's in Koserow (23. bis 27. August, 9 bis 17 Uhr) an.

HEISSE SACHE

JETZT NEU IM 1.0G

KOMPLETTE KÜCHEN AB EUR 999,00

KÜCHENDISCOUNT

AM GORZBERG/B 96 · KUECHENDISCOUNT.COM